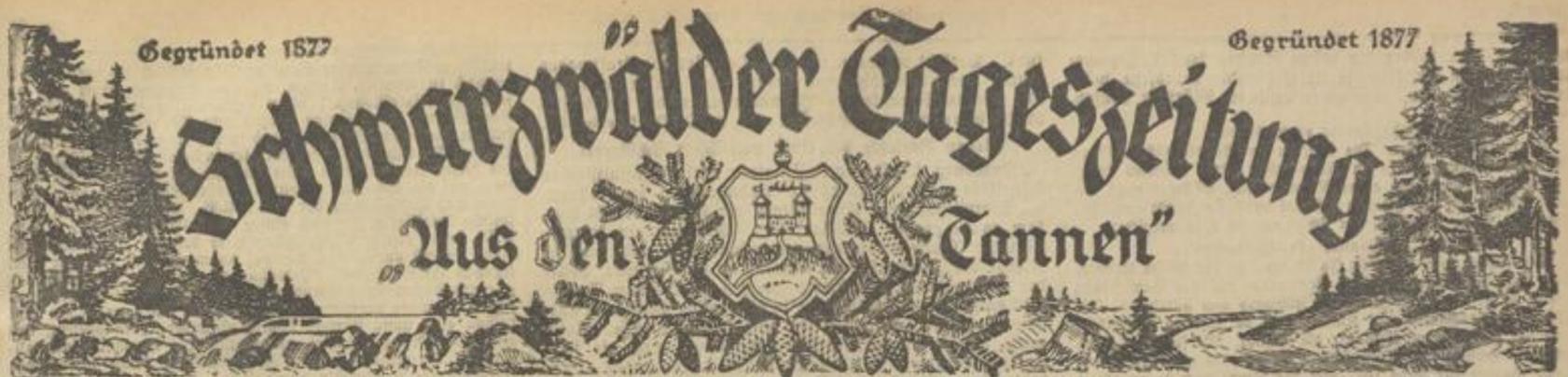


Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, ob Konturufen binäufig wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 23 | Altensteig, Donnerstag den 29. Januar 1931 | 54. Jahrgang

Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Augsburg

Berlin, 28. Jan. Am 26. und 27. Januar hielt der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft seine erste Sitzung im Jahre 1931 ab. Einstimmig wiedergewählt wurden als Präsident Dr. E. F. von Siemens, als Vizepräsidenten Dr. Stiller und Dr. von Batocki.

Der Verwaltungsrat billigte die bekannten Tarifsenkungen, die von der Hauptverwaltung im Interesse der Preislenkungsaktion der Reichsregierung seit Ende November 1930 vorgenommen worden sind. Das Ausmaß dieser Tarifsenkungen beträgt jährlich rund 43 Millionen RM., ohne daß Aussicht besteht, daß dieser Ausfall durch eine Vermehrung des Verkehrs einigermaßen ausgeglichen würde.

Am auch den Wünschen der Reichsregierung nach Arbeitsbeschaffung Rechnung zu tragen, stimmte der Verwaltungsrat der Annahme eines Kredits zur weiteren Strecken-Elektrifizierung grundsätzlich zu, zumal in Aussicht steht, daß die Reichsregierung für die ersten Jahre, bis die Rentabilität der Elektrifizierung eintritt, die Verzinsung des Baukapitals übernimmt. Dadurch sollen etwa 10 000 Arbeiter anderthalb Jahre lang beschäftigt werden. Mit diesen rund 50 Millionen RM. betragenden Kredit soll die über die Weislinger Strecke führende Strecke von Augsburg-Stutt-

gart bis 1932 elektrifiziert werden, nachdem die Elektrifizierung der Strecke von München bis Augsburg in diesem Frühjahr fertiggestellt sein wird. Diese Elektrifizierung der Strecke Augsburg-Stuttgart ist als Erfolg des Dringens der württembergischen Regierung zu buchen, sowie auch als Frucht der schon vorausbeschlossenen Elektrifizierung der Stuttgarter Vorortbahnen. Der Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft kann deshalb in Württemberg mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

Ueber die weitere Elektrifizierung der Oststrecke von Stuttgart bis Karlsruhe und von Mühlacker bis Bruchsal schweben Verhandlungen und Prüfungen, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der Verwaltungsrat beschloß, außer der durch die Rotverordnung veranlaßten Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent die nicht pensionsfähigen Bezüge der leitenden Reichsbahnbeamten am 1. Februar ab um 20 Prozent zu kürzen. Für den Generaldirektor und die Mitglieder des Vorstandes beträgt die Kürzung ihrer gesamten Bezüge vom 1. Januar ab 20 Prozent.

Manifest Starhemberg's an die Heimwehr

Wien, 28. Januar. In später Nachtstunde erschien ein Manifest, das der Bundesführer der Heimwehr, Starhemberg, und die ihm treu gebliebenen Landesführer an die Heimwehrkameraden erlassen. In dem Manifest heißt es u. a.: Die unterfertigten Führer haben sich zu nachstehenden Grundsätzen bekannt: Kompromißloser Kampf gegen den Marxismus, Kampf gegen die Auswüchse des heutigen Systems, Erneuerung von Staat und Wirtschaft, Bereitwilligkeit der Heimwehren im Falle von Unruhen zur Unterstützung aller staatsverhaltenden Kräfte. Es wurde ferner beschlossen, die Heimwehverbände auch in Zukunft unabhängig von allen politischen Parteigruppen zu führen. Um diesen Grundgedanken auch sichtbar vor aller Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen, hat sich Bundesführer Starhemberg entschlossen, sein Mandat im Nationalrat niederzulegen. Außerdem wurde vereinbart, daß grundsätzlich in Zukunft mögliche Führer der Heimwehr kein politisches Mandat ausüben dürfen. Um die einheitliche und straffe Führung der Bewegung für die Zukunft zu sichern und die dauernden Störungsversuche, die aus persönlichen und sachlichen Gründen immer wieder die Schlagkraft des Verbandes beeinträchtigt haben, unmöglich zu machen, haben die unterzeichneten Landesführer den Bundesführer einstimmig das Befehlsrecht über den Gesamtverband übertragen. Ferner werden den Führern der Arbeitsgemeinschaft wegen ihres Verhaltens Vorwürfe gemacht und festgestellt, daß hinter dem jetzigen Führer nicht als vier Fünftel aller Heimwehrkameraden Österreichs stehen.

Minister Schiele über Agrarpolitik

in Haushaltsausfluß des Reichstages

Berlin, 28. Jan. Im Haushaltsausfluß des Reichstages begründete der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, seinen Etat in einer längeren Rede.

Er gab einleitend einen Überblick über die agrarpolitischen Maßnahmen im letzten Jahre und stellte zusammenfassend fest, daß es zwar wegen der unerhörten Zuspitzung der allgemeinen Krisenzustände im In- und Ausland nicht gelungen sei, dem wachsenden Substanzverlust der Landwirtschaft radikal Einhalt zu gebieten, daß aber auf den wichtigsten Gebieten die Andienung einer dauerhaften Ordnung der Produktions- und Abgabeverhältnisse deutlich erkennbar sei. Im kommenden Jahre müsse die bisherige Politik für den Getreidebau konsequent fortgeführt werden und durch eine härtere Fürsorge für den Viehwirtschaftsbau ergänzt werden. Für den Kartoffelbau sei die Fortführung der Rodenaktion und die Erhöhung des Beizenrechts zu fordern. Das Zustandekommen der internationalen Vereinbarungen und die Einigung von bereits 97 Prozent der deutschen Zuckerindustrie gäben die Hoffnung, daß das Werk des Zusammenstufes gelingen möge.

für März ergebe, daß bei gleich gebliebenen Exporterlösen der Index für die Kleinhandelspreise von 145 auf 135 zurückgegangen sei. Gewisse Erleichterungen seien also bereits erreicht. Zum Schluß ging der Minister auf die Ernährungspolitik ein. Er betonte, daß gerade in einer Zeit so unerhörter sozialer und nationaler Not Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik nicht zu trennen seien. Im letzten Jahre betrug das Agrarprodukt aus dem Warenhandel und den sogenannten Dienstleistungen 1,9 Milliarden RM. Aber die Reparationen und der Zinsdienst erforderten rund 2,9 Milliarden RM., so daß ein Defizit von einer Milliarde in der Zahlungsbilanz nur durch Auslands-kredite gedeckt werden konnte. Wenn diese einmal ausbleiben, stehen wir vor der Aufgabe, Einnahmen und Ausgaben unserer Zahlungsbilanz aus unserer eigenen Kraft zu balancieren. Politisch und wirtschaftlich ist in einer solchen Lage der schwächste Punkt unsere Lebensmittelzufuhr. Es ist unweidmählich, in Krisenzeiten dem Willen des Pessimismus öffentliche Märsche zu bauen. Aber ich warne auch vor einem Zwickmischen. Man muß allen Möglichkeiten, auch den unangenehmen, ins Auge sehen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Deshalb ist es auch eine klare Entscheidung über die Fortführung und den Ausbau der Agrarhilfsmaßnahmen besonders vorzuziehen.

Es gilt, der Landwirtschaft den bestmöglichen Kurs der Agrarpolitik klar zu zeigen, damit sie an die Erreichung der im Reichs-bestellungsplan aufgetragenen Ziele bereits bei der Frühjahrsbestellung mit neuem Unternehmungsmut herangehen kann. Immer wieder muß auf die enge Verflochtenheit von Landwirtschaft und übriger Wirtschaft hingewiesen werden. Es ist bitter nötig, daß endlich das gesamte deutsche Volk erkennt, daß zwischen Agrarfrage und Arbeitslosigkeit ein unmittelbarer Kausalzusammenhang besteht und daß zu einer systematischen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in erster Linie auch ein Wiederaufbau der Ertrags- und Produktionsverhältnisse der Landwirtschaft gehört. Damit hängen die Bevölkerungs- und sozialpolitischen Fragen der Landwirtschaft und der Dörflichkeit aufs engste zusammen. Andauernde Agrarfrage heißt weiteres Anwachsen der Arbeitslosigkeit und des Massenelends in den Großstädten. In einer Zeit so schwerer Krise, so erklärte der Minister zum Schluß, würde ich alles andere tun, als mich zum Wortführer unbilliger egoistischer Berufsinteressen zu machen. Ich führe mein Amt in der Überzeugung, daß Agrarpolitik nicht eine einseitige Berücksichtigung eines Volksteiles ist, sondern daß sie mehr denn je dazu berufen ist, den Grundstein für den Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft zu legen.

Neues vom Tage

Die Hilfsbesprechungen in der Reichsanleihe

Berlin, 28. Jan. Zu den Meldungen über einen Konflikt zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Generallandwirtschaft bei den Hilfsverhandlungen erklärt die „Völkzeitung“, daß in der Besprechung zwar starke Meinungsverschiedenheiten ausstritten und noch nicht zur Lösung gebracht werden konnten, daß jedoch die Auseinandersetzungen lediglich in einer dem sachlichen Charakter der Reinigungsverschiedenheiten durchaus entsprechenden Form stattgefunden hätten.

Der Lohnkonflikt bei den Stahlwerken — Gewerkschaften lehnen den 20prozentigen Lohnabbau ab

Berlin, 28. Jan. Zu dem Lohnkonflikt bei den Vereinigten Stahlwerken berichtet das „Berliner Tageblatt“, daß die vier tarifbeteiligten Gewerkschaften dem Vorschlag des Direktors Boensgen von den Vereinigten Stahlwerken, in eine Herabsetzung der Tariflöhne um 20 Prozent zu willigen und damit eine Stilllegung der Hütte Ruhrort Weiden zu umgehen, abgelehnt haben.

Sitzung des Reichskabinetts — Billigung der Haltung des Genfer Delegation

Berlin, 28. Januar. In der heutigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers nahm das Reichskabinett einen umfassenden Bericht des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius über den Verlauf des europäischen Studienauschusses und der Tagung des Völkerbundsrats entgegen. Der Reichskanzler stellte abschließend fest, daß die von der Delegation eingenommene Haltung und das in Genf erreichte Ergebnis die einstimmige Billigung des Reichskabinetts gefunden haben und sprach dem Reichsminister des Auswärtigen den aufrichtigen Dank des Reichskabinetts für die erfolgreiche Vertretung der deutschen Interessen aus. Das Reichskabinett verabschiedete des weiteren die Entwurfe einer Reichsdienststrafordnung und eines Gesetzes über Beamtenvertretungen, die unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet werden.

Die nächste Reichstagsitzung

Berlin, 28. Jan. Der Reichstag ist jetzt endgültig zum kommenden Dienstag, den 3. Februar, 3 Uhr nachmittags, einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen nur kleinere Vorlagen. Die zweite Beratung des Haushalts wird voraussichtlich am Mittwoch beginnen. Ueber die Reihenfolge der Etatsberatung wird man sich in einer Sitzung des Reichstagsratung schlüssig machen, die am Montag stattfinden soll. Mit der Beratung der einzelnen Haushalte werden die zahlreichen, dem Reichstag vorliegenden Interpellationen verbunden werden. Man will nach Möglichkeit versuchen, den Haushalt für 1931 bis zum 31. März fertigstellen. Im jeden Fall wird sich die Haushaltsberatung im Reichstag bis Ende März ausdehnen. Ob es dann gelinzt, den Haushalt parlamentarisch zu verabschieden, ist noch nicht sicher.

Empfang des Präsidenten des Reichsfinanzhofes beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. Januar. Der Herr Reichspräsident empfing heute den neuernannten Präsidenten des Reichsfinanzhofes Professor Dr. Dorn.

Ein amerikanischer Vorschlag zur Herabsetzung der Kriegsschulden

Chicago, 28. Januar. Edward Hurdien, Präsident der American Manufacturers Export Association, der feinerzeit auch der Kommission zur Regelung der ausländischen Kriegsschulden angehört, schlug in einer Rede vor der Chicagoer Handelsvereinigung vor, daß die 16 Schuldnationen Amerikas ihre Militäretats einschränken und daß Amerika gleichzeitig ihre Kriegsschulden herabsetzen. Hurdien erklärte, sein Vorschlag würde die Arbeitslosigkeit vermindern und die Geschäftslage verbessern. Die Schuldner-

Ausführlich behandelte der Minister alsdann die Frage der Produktionsumstellung und machte Mitteilung über den in Ausarbeitung begriffenen Reichsbestellungsplan. Der Gesamtplan müßte von einer notwendigen Einschränkung des Roggens, Hafer- und Zuckerrübenanbaues um rund 1,5 Millionen Hektar ausgehen. Diese freierwerdenden Ackerflächen könnten zu insgesamt 1 Million Hektar für die Erweiterung des Weizen- und Gerstenanbaues Verwendung finden. Der Rest von mindestens 500 000 Hektar müßte zur Förderung der Viehwirtschaft benutzt werden. Vorkünftig sind noch die Zukunftsaussichten für die tierische Veredelungswirtschaft wenig günstig. Der internationale Ueberfluß an Getreide und Futtermitteln beginnt sich immer deutlicher in eine Ueberproduktion von tierischen Veredelungszeugnissen umzusetzen. Daher ist die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der häuslichen Veredelungswirtschaft gestellt. Die Regierung muß die Einfuhr droffeln, um unserer eigenen Erzeugung den heimischen Markt zu erhalten, und ihr darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Ueber diese grundsätzliche Zielsetzung unserer Zoll- und Handelspolitik besinnde ich mich in völliger Uebereinstimmung mit den Darlegungen, die Minister Curtius in Genf in der Europakonferenz gemacht hat. Gerade bei richtiger Würdigung der innerwirtschaftlichen Aufgaben der Agrarpolitik kommt man nicht umhin, die Agrarfrage als die Wächter der Ordnung an der Schwelle des Wiederaufbaues der deutschen Landwirtschaft anzuerkennen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Synthese zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik, wie sie in dem gegenwärtigen Handelsvertragsystem vorgenommen ist, nicht für glücklich halte. Ich erachte eine allmähliche Abkehr von dieser Politik für unerlässlich, halte es aber angesichts der heutigen Lage für geboten, nur mit Vorbedacht an die Reform der bestehenden Handelsverträge heranzugehen. Wie bei Finnland können wir zunächst den Weg der Verhandlungen zur Lösung wichtiger Zollbindungen gehen, müssen ihn allerdings für eine Reihe von Erzeugnissen auch umgestimmt beschreiten.

Der Minister wandte sich dann den Fragen der Preispolitik zu. Er wies darauf hin, daß sich die Spanne zwischen Industrie- und Agrarpreisen bisher nur völlig unzureichend ermäßigt habe. Der notwendige Ausgleich müsse vor allem durch die Senkung des industriellen Preisniveaus erreicht werden. Der Vergleich des Agrarindex von Dezember 1930 mit dem Ernährungsindex



nationen seien früher die besten Kunden Amerikas gewesen, und wenn Amerika die Kriegsschulden herabsetze, würden sie wieder auf den amerikanischen Märkten kaufen.

Wahnsinnstöt einer Mutter

Königsberg, 28. Jan. Die Ehefrau des Bezirksjollkommiffars Neumann töte nachts in Abwesenheit ihres Mannes ihren 14jährigen Sohn durch einen Revolvererschuss, während zwei andere Kinder sich dem gleichen Schicksal durch die Flucht entziehen konnten. Frau Neumann hat sich dann mit Gas vergiftet.

Die Großmutter als Schutengel

Aus Kassel wird berichtet: In Burgasseln bei Kassel flüchtete ein 24jähriger Schindler eines Landwirts auf die Fensterbank eines im dritten Stock gelegenen Zimmers und stürzte ab. Die 60jährige Großmutter des Knaben trat im gleichen Augenblick aus der Haustür und erkannte die Gefahr. Sie fing das Kind mit der Schürze auf. Obwohl die Schürze riss und der Knabe recht unanständig zur Erde fiel, war der Sturz doch so gemildert worden, daß er unverletzt davonkam.

Italienische Alpenjäger von einer Lawine verschüttet?

Paris, 28. Jan. In Paris liegen Meldungen aus französischer und italienischer Quelle vor, wonach eine italienische Alpenjägerkompanie an der französisch-italienischen Grenze bei Winterübungen von einer Schneelawine überrollt worden sei. Am Montag sei eine Hilfskolonne ausgegangen, um nach dieser als vermisst gemeldeten Abteilung Alpenjäger zu suchen. Eine Meldung aus Rom bezeugt, daß die vermissten Alpenisten sich nach ihrem Standort Saccosche (Italien) zurückgezogen seien. Dagegen bezeugen mehrere Meldungen aus französischer und italienischer Quelle, daß die Hilfskolonne ebenfalls von einer Lawine überrollt worden sei und nicht weniger als 13 Tote zu beklagen habe, darunter den Verluft ihres Führers, eines Hauptmanns. 3 Leichen seien bereits geborgen worden.

Die Lawinenkatastrophe an der italienisch-französischen Grenze

Rom, 28. Jan. Die Stefani-Agentur erklärt zu der bereits gemeldeten Lawinenkatastrophe an der italienisch-französischen Grenze, daß im Dora Riparia-Tal insgesamt 3 Offiziere, 2 Unteroffiziere und 16 Soldaten von zwei Lawinen verschüttet worden seien.

15 000 RM. in einer halben Stunde

Berlin, 28. Jan. Nur eine halbe Stunde stand Klingelfahrern zur Verfügung, die in der Kumbacherstraße im Westen Berlins einbrachen. Die Hausangestellte war gerade fortgegangen, um noch der Geschäftschluß einige Besorgungen zu machen. Als sie zurückkehrte, fand sie die Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet und alles durchwühlt. Hauptächlich wurde Schmuck gestohlen, darunter eine Platinette mit einem Anhänger, alles zusammen für 15 000 RM.

Genante Unruhen in Heidelberg

Heidelberg, 28. Jan. Am Dienstag abend kam es in der Stadt in den letzten Abendstunden wiederum zu Unruhen, die dadurch veranlaßt wurden, daß sich vor der Stadthalle eine Anzahl von Leuten ansammelte, die eine von der Polizei verbotene Veranstaltung beabsichtigten. Es war nicht allen Kreisen der Bevölkerung bekannt geworden, daß diese Versammlung verboten war. Anschließend daran sammelten sich wiederholt in den Straßen große Menschenmassen an, die von der Polizei zerstreut wurden. Zum Teil wurden die Straßen abgesperrt. In mehreren Fällen griff die Polizei mit dem Gummiknüppel ein. Es wurden 22 Personen festgenommen, die ins Amtsgericht eingeliefert wurden. Weitere 24 Personen kamen wegen Widerstandes, Ruhestörung, Waffentragens usw. zur Anzeige. Die Verhafteten werden heute vor dem Schnellrichter abgeurteilt werden. Die Polizei warnt die Bevölkerung, sich bei etwaigen besonderen Anlässen aus Neugier auf den Straßen anzufammeln.

Personenkradwagen fährt durch eine geschlossene Bahn-Schranke. Am 28. Januar um 17 Uhr fuhr ein Personenkradwagen aus Halle (Saale), der von Aalen nach Heidenheim fahren wollte, am Bahnübergang bei Posten 3 zwischen Aalen und Unterlochen durch die geschlossene Schranke hindurch und blieb unmittelbar neben dem Gleis stehen, als der von Heidenheim kommende Personenzug 535 vorbeif

fuhr. Verletzt wurde niemand. Der Personenkradwagen wurde leicht beschädigt und konnte seine Fahrt fortsetzen. Die eiserne Schranke des Bahnübergangs, die vorchriftsmäßig beleuchtet und geschlossen war, wurde stark beschädigt.

Sieben Verletzte bei einer politischen Schlägerei

Duisburg, 29. Januar. In einer nationalsozialistischen öffentlichen Versammlung im Bahnhofshotel zu Ruhrort, die überwiegend von Angehörigen der K.P.D. besucht war, kam es zu großen Zwischenfällen. Nachdem ein kommunistischer Diskussionsredner gesprochen hatte und von der K.P.D. die Internationale angestimmt worden war, wollte der Referent das Schlusswort sprechen. In diesem Augenblick entstand ein Tumult, der in eine wilde Schlägerei ausartete. Unter anderem fielen auch schwere Schüsse. Zahlreiche Versammlungsteilnehmer flüchteten durch die Fenster des Saales. Neben zertrümmertem Inventar wurde später beim Absuchen des Saales u. a. eine Pistole mit vier scharfen Patronen, ein Jagdmesser, fünf Taschenmesser, vier Gummischläuche, eine Luftpumpe und eine Hundepetische gefunden. Soweit bis gegen Mitternacht bekannt war, wurden sieben Personen verletzt, darunter zwei schwer, die ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Nachspiel zum letzten Militärputsch in Spanien

Paris, 28. Januar. Die 15 Offiziere, die wegen Teilnahme an der Aufstandsbeziehung auf dem Madrider Flugplatz „Zu den vier Winden“ unter Anklage gestellt worden sind, werden, wie Havas aus Madrid meldet, heute durch eine im amtlichen Anzeiger veröffentlichten Anzeige aufgeföhrt, sich innerhalb von acht Tagen dem Gericht zu stellen, da sie sonst in Abwesenheitsverfahren verurteilt würden. Zu den Angeklagten gehört bekanntlich auch der Ozeanflieger Major Franco.

Studentenausreitungen in Spanien

Paris, 28. Jan. Der Studentenstreik in Madrid hat, wie Havas aus Madrid berichtet, auch auf zahlreiche Provinz-Universitäten übergreifen. In Valladolid sei es zu Unruhen gekommen, die den Rektor veranlaßten, die Universität zu schließen. In Sevilla kam es jedoch während des Vormittags zu Schlägereien zwischen Studenten. In Granada demonstrierten die Studenten in der Stadt und griffen den Sitz der Vereinigung der spanischen Legionäre mit Steinwürfen an.

Aus Stadt und Land

Montag, den 29. Januar 1931.

Vortragsabend des Gewerbevereins Montags. Auf dem am Samstag, den 31. d. M. stattfindenden Vortragsabend des Vereins (s. Anzeigenteil) sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Der Vortrag behandelt zunächst die interessante Frage, warum junger glänzender technischer Entwicklung nicht eine ähnliche auf sozialem, staatlichem und wirtschaftlichem Gebiet entspricht und versucht dann unter dem Bilde der „sozialen Mechanik“ den Nachweis zu führen, daß trotz scheinbarer Vermorrenheit auch hier eine strenge Gesetzmäßigkeit walte. Da der Vortrag auch auf kritische Hörer berechnet ist, wäre ihm ein angemessener Besuch zu wünschen.

Tauwetter. Von gestern abend bis heute morgen ist nach den vielerbeizenden starken Schneefällen bei 3 Grad Wärme ein häßliches Regen- und Sudelwetter eingetreten, das nach den letzten Wetterberichten noch anhalten soll, so daß die schöne, weiße Schneedecke wohl bald wieder verschwinden sein wird.

R.S.D.A.P. Gekern abend fand im Nebenzimmer der „Traube“ eine gut besuchte Zusammenkunft der Nat.-Soz. Deutschen Arbeiterpartei statt, die diese zwecks Aussprache über die Versammlung der S.P.D. am Sonntag einberufen hatte. Leider hatten sich die Vertreter der anderen hiesigen Parteien hierzu nicht eingefunden, so daß die Zusammenkunft eigentlich mehr interner Natur blieb. Herr Ph. Böhner, Nagold ging in einer etwa einstündigen Rede auf die Ausführungen des sozialdemo-

kraatischen Redners vom Sonntag sehr sachlich ein und brachte dadurch in manchen Fragen, die am Sonntag durch die beschränkte Diskussionszeit offen geblieben waren, Aufklärung. Herr Böhner brachte eine ausführliche Wiederholung der Diskussion, die er am Sonntag abend in der Nagolder Versammlung stattfand gegen die hier ja bekannten Ausführungen des Referenten gehalten hatte und die Wiederholung der Antwort auf die ihm dort gestellten Fragen über Programm, Diktatur und Sozialismus der R.S.D.A.P. An der weiteren Aussprache beteiligten sich noch einige Parteimitglieder der R.S.D.A.P., sowie einige hiesige Bürger, so daß die Zusammenkunft einen äußerst anregenden Verlauf nahm und erst kurz vor Mitternacht ihr Ende fand. Erwähnenswert ist der Vorschlag, daß alle grundlosen und störenden Zwischenrufe in parteipolitischen Versammlungen vermieden werden sollten, um dann in der Diskussion eine umso stärkere Waffe zu haben, vorausgesetzt, daß eine hinreichende Redezeit erlaubt ist. Der Vorschlag fand allgemeine Anerkennung. Es ist beabsichtigt, solche öffentlichen Sprechabende regelmäßig abzuhalten.

Die Eichhörnchen in Not. Bei einem Gang durch unsere Wälder sieht man häufiger Zweiglein unter den Tannen liegen. Wer ist der Missetäter, der die Tannenweige ihrer Spitzen beraubt? Wer etwas Geduld und Glück hat, kann bei ruhigem Verhalten ein Eichhörnchen beobachten, wie es auf der Nahrungssuche die Knospen der Spitzentriebe ausbeißt und die Zweiglein auf den Boden fallen läßt, so daß die fingerlangen Zweige fortwährend aufsteigen. Der leidige Hunger treibt das Eichhörnchen, diese Zerstörungen in unsern Wäldern anzurichten. Mehr denn je sieht man heute in unsern Wäldern die abgebeißenen Zweiglein auf dem Boden liegen. Das Eichhörnchen muß also wenig andere Nahrung finden. Die Ernte in Hain- und Walnüssen sowie in Tannenzapfen blieb im letzten Jahr klein. Schon damals mangelte den Tieren die Nahrung. Sie kamen deshalb in die Gärten, um die Obstbäume zu plündern. Aber auch hier war der Tisch nicht reichlich gedeckt. Trotzdem haben viele Eichhörnchen die Rückkehr in den Wald vergessen oder ihre Zuflucht wieder in die Gärten genommen. Denn sowohl in den Gärten wie in den Wäldern sieht man eine große Zahl der munteren Tierchen. Welcher Grund die Tiere in den Gärten festhält, ist nicht recht verständlich. Aber es ist Tatsache, daß die Eichhörnchen immer noch auf den Obstbäumen herumturban und von Ast zu Ast springen. Ob sie wohl auch an den Knospen der Obstbäume Gefallen finden? Vielleicht verzehren sie auch wie die Vögel Abfälle der Haushaltungen und gewöhnen sich dabei an die Nähe der Menschen. Wenn ein kalter und schneereicher Winter eintritt, dann geht es den Tierchen schlimm, dann finden viele wegen Nahrungsmangel ihren Tod. Man sollte es deshalb unterlassen, den notleidenden Tieren nachzuhelfen, die Natur sorgt schon von selbst für einen gesunden Ausgleich.

Ausrufen der Stationsnamen bei strenger Kälte. Wenn in den Wintermonaten bei strenger Kälte die Wagenfenster dicht gestoren sind, können die Reisenden schwer erkennen, wo der Zug sich befindet. Die Reichsbahnbediensteten sind daher angewiesen worden, in solchen Fällen vor jedem Wagen des Zuges den Stationsnamen jeweils laut und deutlich auszurufen. Reisende, die die betreffende Strecke nicht genau kennen, sollen möglichst vorher auf die bevorstehende Ankunft auf der Zielstation aufmerksam gemacht werden.

Wirtschaftliche Not und Telephon. Durch die wirtschaftliche Not sind viele Geschäftsleute gezwungen, ihren Telephonanschluß auf Zeit zu kündigen. Meist wird dann der Anschluß aber nach Ablauf von drei Monaten wieder in Betrieb genommen. Die Meinung, daß für die Zeit der Kündigung eine Gebühr nicht erichtet werde, ist aber falsch. Der Teilnehmer muß tatsächlich die Selbstkosten der Reichspost für Abbruch und Wiedereinführung des Telephonanschlusses, sowie die Grundgebühr von 3 bis 8 M monatlich für die Zwischenzeit bezahlen. Aus diesem Grunde empfiehlt die Reichspost, für die Zeit der Nichtbenützung den Anschluß zu sperren zu lassen. In diesem Falle werden die Abbruch- und Wiedereinrichtungskosten erspart. Für die Sperre wird keine Gebühr erhoben.

Freudenstadt, 29. Januar. (Starker Schneesturm.) Wie uns heute früh mitgeteilt wird, tobte in Freudenstadt heute nacht ein sehr heftiger Schneesturm, der neben 30 bis 35 cm Neuschnee große Verwehungen brachte, die heute morgen starke Verkehrsstörungen hervorriefen. Passanten sollen teilweise bis zur Hüfte im Schnee gestanden sein.

Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Fürst

Kochstud verboten.

15. Fortsetzung

Die Erzieherin war durchaus nicht nach seinem Geschmack. Man hatte zweifelsohne einen Mißgriff gemacht, als man sie ohne weitere Empfehlung ins Haus nahm. „Wo ist meine Tochter?“ frag er kühl. „Ich kann es Ihnen leider nicht sagen, gnädiger Herr!“ kam es schnippisch zurück. „Wie? Sie wissen es nicht?“ Sein barscher Ton öffnete alle Schleusen ihres Jornes und der Wut, die sich in ihrem Knochenherzen aufgespeichert hatten. Rentell fand aus dem Wortschwall nur so viel heraus, daß Annemarie ungeschoren gewesen war und dann aus Furcht vor der Strafe das Weite gesucht hatte. Sie war einfach nach echter Kinderart davongelaufen. „Sie haben die Kleine doch jedenfalls sofort gesucht?“ frag Rentell, der sich mühsam zu bederrischen trachtete. „Nein!“ „Warum das Nein?“ donnerte der Hüttenbäuer. „Ich bin hier nicht engagiert, um ungezogenen Kindern nachzulaufen.“ warf sie ihm entgegen. Ein böses Blitzen brach für einen Augenblick unter ihren etwas zusammengekniffenen Lidern hervor. „Unerbötlich!“ jürnte Rentell. Er hielt die eine Hand zur Faust geballt in der Tasche seines Rockes stecken. „Sie können sich als entloffen betrachten.“ bestimmte er. „Gehen Sie zum ersten Buchhalter drüben in der Fabrik. Er wird Ihnen den Gehalt für das nächste Vierteljahr ausbezahlen. Sie sind mit ihm in keiner Weise geschädigt und können mit Ruhe abwarten, bis sich Ihnen ein neuer Wirkungsbereich bietet. Eine Empfehlung meinerseits kann ich Ihnen leider nicht geben. Es wird besser sein und ist in Ihrem eigensten Interesse gelegen, wenn Sie sich nicht auf die Zeit, die Sie in meinem Hause verbracht haben, berufen. Mein Kradwagen steht Ihnen für Ihre Fahrt zur Bahn zur Verfügung.“ Ohne jeden Gruß schritt er an ihr vorbei.

Sie sah ihm einen Moment mit ausdruckslosem Blicke nach. Dann lachte sie ein häßliches, verstecktes Lachen. Als Rentell wieder aus Annemaries Zimmer kam, stand sie noch immer an der gleichen Stelle. Er mied es, mit ihr zusammenzutreffen und ging die Treppe hinab, welche nach den Räumen des Erdgeschosses führte. Einen kurzen Augenblick überlegte die Erzieherin, dann klopfte sie entschlossen an Rellas Tür. Ein ungehaltenes „Herein!“ rief ein verdächtliches Juden um ihre farblosen Mundwinkel hervor. „Was wünschen Sie?“ frag Rella nicht sonderlich gnädig gelaut. „Wenn Sie eine Beschwärde über Annemarie haben, dann verdonnern Sie mich so früh am Morgen mit solchen Lappalien!“ „Es sind keine Lappalien, gnädige Frau!“ „Gut, was sind es dann?“ Rellas Gesicht drückte höchste Gereiztheit aus. Sie griff nach ihren Manikurenstiften und begann ihre Nägel in aller Ungeniertheit zu polieren. Dieses dummfreche Frauenzimmer sollte nicht glauben, daß die Herrin sich ihrerwegen etwa Zwang auferlegte. „Nun also?“ sagte sie, ohne nach der Erzieherin hinzusehen. „Es handelt sich um den Besuch des Herrn Doktor Reichmann gestern abend.“ „Das kam langsam! Gleichsam mit einem fuchsartigen Lauern, wie das Opfer sich zu dem Angriff stellen würde. Und?“ „Jedes Wort Rellas hätte Fräulein Gerhard weniger aus der Fassung gebracht. Die Ruhe, welche diese ehrlose Frau zur Schau trug, war von einer beispiellosen Understrenghheit.“ „Und?“ wiederholte Rella und zog die Augenbrauen hoch. „Ich stand draußen vor dem Terrassenfenster.“ kam es abermals mit schildbarem Lauern. „Die Rahe setzte zum Sprunge an.“ „Was weiter?“ „Das Opfer zuckte mit seiner Wimper.“ Rella überlegte nur blitschnell: War die Tür offen gewesen? Nein! Und die Fenster? Auch nicht. Sie mußte mit Sicherheit, daß Reichmann alles abgeschlossen hatte. Die Gefahr war mit etwas Glück leicht zu parieren. Zeugnen!

Benigstens jedes gesprochene Wort, soweit es diesem elenden Geschöpf dort zu Ohren gelungen sein mochte. „Ich habe gesehen.“ fuhr die unsympathische Stimme fort. „wie Sie zu den Füßen des Herrn Doktor Reichmann gelegen sind und ihn um etwas anflehen!“ „Ganz richtig spioniert. Sie haben Geschick für derlei!“ lobte Rella mit freudigem Spott. „Ich hatte Herzkrämpfe gehabt. Nachdem Sie schon alles gesehen haben, werden Sie das beställigen können.“ „Gnädige Frau sind dem Wagen nachgelaufen, in dem Doktor Reichmann saß!“ „Ja! — Auch das!“ sagte Rella. Ihre Stimme vibrierte nicht einmal. Nur jetzt sah ganz in der Gewalt haben, nur jetzt keine Angst zeigen. Die Zähne gefletscht wie die andere. Noch hatte sie sich keine Blöße gegeben. „Sie sehen, ich gebe alles zu.“ sagte Rella und begann ihre Nägel glattzufellen, obwohl das eine müßige Arbeit war, denn sie hätten als Reklame in jede Auslage gepakt. „Sie dürfen auch wissen, weshalb.“ setzte sie in schleppendem Tonfall hinzu, als sei es das Gleichgültigste von der Welt, was sie da erzählte. „Ich bin Ihnen zwar keine Rechenschaft schuldig, aber Leuten Ihres Schlages, die nur deshalb so schlecht von anderen denken, — unterbrechen Sie mich nicht —“ herrschte sie die Erzieherin an, „also Leuten, die doppelt so niederträchtig sind, gewährt man ein überiges, um nicht von ihren Klauen erwürgt zu werden.“ Eine grünliche Blässe ließ das Gesicht der Erzieherin noch einmal so alt erscheinen. Sie schnappte nach Worten, fand scheinbar die schlagfertige Erwiderung nicht, die ihr den Sieg verschaffen sollte und ging mit erhobenem Arm auf Rella zu. Diese wich keinen Schritt zurück. Nur ihre Rechte zeigte, von einem Stahlarten Blick begleitet, nach der Tür. „In einer Stunde haben Sie das Haus zu verlassen. Wenn Sie eine Minuten länger benötigen, Ihre Koffer zu packen, lasse ich Sie verhaften wegen — Erpressung! — Erpressung! — verstehen Sie mich?“ Die Erzieherin kreischte auf! Wutvoll wie ein angehoffenes Tier. „Eine schlechte Frau sind Sie und eine schlechte Mutter!“ schrie sie und sprang auf ihre Herrin zu. (Fortsetzung folgt.)



Reutenburg, 28. Januar. Bei der Erziehung für den im Oktober 1930 verstorbenen Herrn Oberamtspfleger Karl Kübler wurde an dessen Stelle Herr Verwaltungsaktuar Richard Kienzle in Reutenburg gewählt. An Stelle des Verstorbenen wurde gewählt Herr Heinrich Zähler, früher Schultze in Birkenfeld.

Conweiler, 27. Januar. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde hier ein ganz freches Substanzverbrechen, das leicht schlimme Folgen hätte haben können. Von einem Schopf wurden zwei Fahrräder weggeholt, das eine im östlichen und das andere im westlichen Teil des Ortes auf die Straße gemorfen. Einem Bürger wurden Blumenstöcke abgerissen und vor das Haus gestreut. Außerdem wurde über die Hauptstraße eine größere Stange gelegt, ein des Wegs fahrendes Auto konnte im letzten Augenblick vor dem Hindernis anhalten und nur der Aufmerksamkeit des Fahrers ist es zu verdanken, wenn ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Landjägersmannschaft fahndet eifrig nach den Tätern, bei denen ein gehöriger Denzettel angebracht wäre.

Cutingen bei Horb, 27. Januar. (Funde aus alter Zeit.) Bei den Arbeiten an der Bahnhöfverweiterung ist man auf Mauerreste gestoßen. Der von Stuttgart hinzugezogene Sachverständige stellte fest, daß es sich hier um einen römischen Gutshof handelt.

Stuttgart, 28. Jan. (Minister Fried kommt.) In einer großen Kundgebung der Nationalsozialisten wird am Freitag abend in der Stadthalle der thüringische Staatsminister Dr. Fried sprechen.

Hohenheim, 28. Jan. (Erdbeben.) Von den Instrumenten der Erdbebenwarte Hohenheim wurde am Dienstag abend ein sehr starkes Erdbeben aufgezeichnet mit einer Herdentfernung von 7000 Kilometern. Die ersten Bebenwellen trafen in Hohenheim um 21 Uhr 20 Minuten 30 Sekunden ein. Heute Mittwoch früh 6 Uhr 29 Minuten 30 Sekunden verzeichneten die Instrumente ein Beben mit einer Herdentfernung von etwa 1900 Kilometern. Der Stärkegrad war aber bedeutend geringer wie bei dem vorhergehenden Beben.

Badnang, 28. Jan. (Kodelunfall.) Heute vormittag vergnügten sich zwei Kinder in der Eduard Breuningerstraße mit Schlittensfahrten. Unglückslicherweise fuhren sie an der Einmündung der Schulstraße auf ein Pferdewerk auf. Ein Pferd erschrak beim Zusammenstoß, sprang in die Höhe und verletzte die beiden Kinder. Das Kind von Straßmann Sommer mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden; das Kind von Baumelster Glück wurde mit Quetschungen nach Hause getragen.

Walblingen, 28. Jan. (2 Vermählte wieder gefunden.) Die beiden Brüder Albert und Ludwig Klug, die vermisst waren, sind im württembergischen Schwarzwald ermittelt worden.

Waltgen, 28. Jan. (Landfriedensbruch.) Am Montag und Dienstag wurden hier acht männliche Personen, darunter auch ein gewisser Schreiber aus Ebingen, wegen Landfriedensbruchs von den Landjägerbeamten festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Am Sonntag nacht suchten sie gemeinsam das Vereinslokal der Nationalsozialisten in der „Linde“ auf und wollten diese dort anheulen verprügeln. Der Wirt, der den Vorgang abnte, verabreichte den Burischen nichts und forderte sie auf, kein Lokal zu verlassen. Wegen dieser Aufforderung wurden die Abgewiesenen sehr erobert und schlugen mit Stöcken auf die Türe ein, rollten Bierfässer umher und beschädigten die Fensterrahmen. Im Hausflur wurden zwei Schüsse abgefeuert. Ein Schlossermeister, der im Vereinslokal anwesend war, wurde ebenfalls von den Burischen stark bedroht. Er konnte noch gerade in sein Haus eintreten, ehe die Burischen auch auf ihn einen Schuß abgaben. Weil sie ihn nicht mehr erreichen konnten, schlugen sie ihm das Fenster ein und demolierten ihm die Haustüre.

Hoffingen Oß. Balingen, 28. Jan. (Brand.) Gestern nacht brannte das Haus der Traugott Eppelerschen Kinder bis auf die Grundmauern ab. Die zu Hilfe gerufenen 26-nger Motorspritze mußte sich durch den Schnee durchkämpfen und konnte nach Eintreffen helfend nicht mehr einreifen.

Friedrichshafen, 28. Jan. (Vom Schloss Mainau.) Ein Enkel des schwedischen Königs, der junge Prinz Lennart, gedenkt sich mit einer jungen Schwedin, Fräulein Karin Rihqvist, zu verloben. Prinz Lennart ist der Sohn des zweiten Königssohnes Prinz Wilhelm und der russischen Großfürstin Maria, Prinzessin von Schweden. Die Ehe der Eltern wurde kurz vor dem Kriege geschlossen. Prinzessin Maria kehrte nach Rußland zurück und lebt heute als Direktorin eines Modehauses in Neuenort. Ihr Sohn, Prinz Lennart, ist in Schweden fern von der Mutter aufgewachsen. Er war einer der Lieblinge der Königin Viktoria, die ihn dann auch im letzten Jahre ihr altes badisches Erbe, Schloss Mainau am Bodensee, vermachte. Prinz Lennart löst sich zum Landwirt ausbilden, um die Verwaltung der Insel Mainau nach seiner Hochzeit, die im Sommer stattfinden wird, übernehmen zu können. Prinz Lennart ist 22 Jahre alt, seine Braut, die Tochter eines Reichs Rihqvist, 20 Jahre.

Ulm, 28. Jan. (Submissionsblüte.) Das Submissionsergebnis der Straße Walblingen-Dietenheim war wieder erfreulich und zeigte so richtig die Notlage des Bauhandwerks. Bei der vom Straßen- und Wasserbauamt angegebenen Anzahl an Tagelöhnen und des benötigten Materials betragen die Selbstkosten nach genauen Berechnungen eines Fachmanns ohne jede Miete oder Amortisation von Geräten rund 556 000 RM. Die Angebote bewegten sich zwischen 428 750 RM. und 713 005 RM. für die gelamte Straße, also 25 Prozent unter den Selbstkosten und 30 Prozent darüber.

Bad Ueberlingen, 28. Jan. (Tagung.) Vom 20. bis 22. Januar veranstaltete hier der Landesverband Württ. Landw. Hausfrauenvereine einen Lehrgang der Führerinnen

nen württembergischer Landfrauen. Die Landesvorsitzende, Frau Ruth Steiner-Kaupheim, konnte über hundert Führerinnen aus dem ganzen Lande begrüßen. Es wurden eine Reihe von Vorträgen gehalten und zum Schluß Besichtigungen vorgenommen.

Deutscher Volkstunde-Atlas

Stuttgart, 27. Jan. Der Württ. Staatsanzeiger enthält einen Aufruf zur Mitarbeit am Deutschen Volkstunde-Atlas unterzeichnet vom württ. Kultminister und von einem Ehrenauschuß, dem der württ. Staatspräsident, die württ. Ministerien, Ober- und Schulbehörden und die württ. Hochschulen, weiter amtliche und wissenschaftliche Stellen und dazu Vereinnamungen angehören, die sich um die Kultur unseres Landes und Volkes bemühen. Der Deutsche Volkstunde-Atlas ist ein gemeinsames Unternehmen der Volksgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Berlin und der deutschen Länder. Im Verlauf der nächsten Jahre wird im ganzen deutschen Sprachgebiet eine mächtige Zahl von Fragebogen hinausgeschickt werden, um den Stand und die örtliche Verbreitung bestimmter Erscheinungen des Volkslebens, solche gegenständlicher Natur (Wohnung, Hausrat, Arbeit, Feldbau u. a.) und solche geistiger Art (Sitten und Brauch) festzustellen. Das Erzeubnis dieser Umfrage wird im Deutschen Volkstunde-Atlas verarbeitete, Beranlagt wurde dieser Plan durch die besonderen Aufgaben, die der Gegenwart aus der Umstellung und Umwertung der Lebensformen erwachsen. Die volkstümlichen Veränderungen geben Einblick in die Natur des Volkes und in die Art der in ihm wirksamen Kräfte. Die Kartographische Darstellung vermag die Einflüsse und Strömungen, die jeder Landschaft eigentümlich sind, besonders deutlich zu zeigen. Es ist zu erwarten, daß sich dabei nicht nur für die Volkstunde, sondern auch für die Geschichte und Kunstgeschichte, Religionswissenschaft, Rechtswissenschaft und Wirtschaftsgeschichte neue Quellen und Erkenntnisse erschließen. Die Landesstelle für Württemberg und Hohenzollern ist beim Landesamt für Denkmalspflege in Stuttgart, Altes Schloß.

Das Deutsche Auslands-Institut im Jahre 1930

Das Deutsche Auslands-Institut in Württemberg hat im Jahre 1930 die Ergebnisse seiner Arbeiten in einigen statistischen Angaben vor. Die Bücherei ist um 6000 vermehrt und ist mit insgesamt 43 500 Bänden heute die größte Fachbibliothek für die Kunde des Auslandsdeutschums. Im Archiv des Instituts geben jetzt regelmäßig 1610 Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt ein, darunter 335 auslanddeutsche Zeitungen und 654 auslanddeutsche Zeitschriften. Das Zeitungs- und Zeitschriftenarchiv umfaßt jetzt über 84 000 Nummern. Über 34 500 Vereine und Vereinigungen für das Auslandsdeutschum im Reich und Organisationen des Auslandsdeutschums draußen sind kartographisch erfasst. Die Zahl der erteilten Auskünfte beträgt wie im Vorjahr über 35 000.

Aus Baden

Höfingen, 27. Januar. (Feuer in einem Sägewerk.) Die Einwohnerzahl unserer Stadt geriet gestern abend in große Aufregung, als sich die Kunde von einem Brand im Sägewerk Silvana, dem größten seiner Art in Baden, verbreitete. Im Maschinenhaus des Sägewerks war bis heute noch nicht geklärt, wie ein Brand ausgebrochen, der sich rasch ausbreitete, doch gelang es bald, den Brand zu bekämpfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Maschinen und der Kessel blieben unbeschädigt.

Schöntal, 27. Januar. (Drei Schulen geschlossen wegen Grippe.) Nachdem etwa 50 Prozent der Schüler und ein Lehrer an Grippe erkrankt sind, wurde die Volksschule am letzten Freitag geschlossen, vorerst bis 2. Februar; da auch die Realschule von der Krankheit befallen wurde, kann in der nächsten Zeit auch der Realschule nicht abgehalten werden. Die für Sonntag abend angeordnete Unterhaltung des Kreisvereins konnte der vielen Erkrankungen wegen nicht abgehalten werden und mußte verschoben werden.

St. Roman, 27. Januar. Die Schule mußte, da über die Hälfte der Kinder an Grippe krank ist, auf acht Tage geschlossen werden.

Soffingen, 27. Januar. Noch immer herrscht hier stark die Grippe und der Keuchhusten, so daß die Schule bis auf weiteres geschlossen werden mußte.

Hausach, 27. Januar. (Sägewerksbesitzer Karl Streit 4.) In der vergangenen Nacht ist Sägewerksbesitzer Karl Streit im Alter von 72 1/2 Jahren unerwartet schnell verstorben.

Wautersbach im Rurgtal, 28. Januar. Der große Sturm in der Samstag Nacht hat in unseren Wäldungen großen Schaden angerichtet. Die Tannentriebe lagen am Morgen über die Landstraße und mußten erst weggeräumt werden, um die Straße dem Verkehr zu öffnen. Da das Holz ohnehin wenig wert ist, so sind solcherlei Sturmshäden für die Gemeinde von nennenswertem Schaden.

Einbach bei Wolsach, 27. Januar. Ein hiesiges Sägewerk hat seinen Betrieb stillgelegt. Ferner ist einer Anzahl in einem Hausacher Holzverarbeitungsunternehmen angelegten Personen gekündigt worden.

Spiel und Sport

Schneeberichte

Friedenstadt: Schneehöhe 40 Zentimeter, Temperatur 7 Grad Kälte, Wetter klar, Südostwind; S-Bahn sehr gut. Aue: 60 bis 80 Zentimeter Pulverschnee, Temperatur: 7 Grad Kälte S-Bahn sehr gut. Kufstein: Schneehöhe 80 bis 90 Zentimeter, Pulver, 6 Grad Kälte, Klares Wetter, S-Bahn sehr gut. Schopfloch (Uß): Schneehöhe 35 bis 40 Zentimeter, Pulver, 5 Grad Kälte, Klares Wetter, S-Bahn sehr gut. Degenfeld: Schneehöhe 35 Zentimeter im Tal, 50 Zentimeter auf der Höhe 8 Grad Kälte, Himmel klar. Wehstetten: Schneehöhe etwa 40 Zentimeter, Pulver, Temperatur 8 Grad Kälte, Wetter ziemlich klar, Westwind, S-Bahn sehr gut. Münsingen: 50 bis 60 Zentimeter pulveriger Schnee, 6 Grad Kälte, Klares Wetter, Straßen geböhnt, St. u. Rodel sehr gut. Honau: 30 Zentimeter trockener Schnee, 8 Grad Kälte, Klares Wetter, Ostwind S-Bahn gut. Jona: Schneehöhe im Tal 10, auf der Höhe 60 Zentimeter, Temperatur minus 7 Grad, Schneefestigkeit: Pulver, S-Bahn vorzüglich.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurze vom 28. Januar

Table with 4 columns: Location, Gold, Brief, Gold, Brief. Rows include Buenos Aires, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Danzig, Tiflis, Paris, Schweiz, Spanien, Wien.

Börse

Berliner Börse vom 28. Jan. Der Börzenbeginn hatte allgemein schwächere Tendenz. Ein großer Teil der Papiere lag bis zu 2 Prozent zurück. Anleihen unregelmäßig. Pfandbriefe sehr still, aber nicht ganz einheitlich. Reichsschuldbuchforderungen gehalten. Devisen gefragt, Pfunde international weiter leicht, Schweiz, Holland und Rio schwächer, Spanien schwach. Geld unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 28. Jan. Weizen märk. 264.50 bis 266.50; Roggen märk. 157-159; Traugerste 202-213; Futtergerste 190-202; Hafer märk. 140-147; Weizenmehl 30.25-37.50; Roggenmehl 23.75-26.75; Weizenkleie 11-11.25; Roggenkleie 9.50-10; Heine Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 19-21; Weizen 21-23; Ackerbohnen 17-18; Widen 18-21; Lupinen, blaue 13-15, die, gelbe 19-22; Seradella, neue 52-54; Kapseln 9-9.50, Weizen 15.70-16; Trodenknäuel 6.20-6.60; Gogolter 10.00. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich. Fruchtpreise. K a l e n: Weizen 13.50-14, Roggen 8.75, Gerste 10, Haber 7.40-8 M., - S e i d e n e i m: 11.40-14.60, Weizen 12.80-13.20, Roggen 8.50, Haber 6.75 M., - K a s o l e: Weizen 13.30-14, Dinkel 9.80-9.90, Roggen 10.50-11, Gerste 10.50-11, Haber 7.30-7.50 M., - R i e d l i n g e n: Traugerste 10-10.70, Saat-erke 10.80, Haber 7.80-8.70 M., - U i m: Weizen 13.20 bis 13.60, Roggen 9, Gerste 9.80, Haber 6.90-7.20 Markt. - U z a h: Dinkel 10.30, Gerste 11-11.20, Hafer 7.20-7.80, Weizen 13.50, Roggen 10.20 Markt.

Märkte

Hofheimer Schlachtviehmarkt vom 26. Januar. Aufgetrieben waren 568 Tiere und zwar: 8 Ochsen, 16 Kühe, 35 Kälber, 28 Färren, 31 Kälber, 3 Schafe, 357 Schweine. Marktverlauf: langsam. Ueberstand: 9 Stück Großvieh, 18 Schweine. Preise für ein Hund Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 49-51, 2. 44 bis 47; Färren 1. 48, 2. und 3. 46-49; Kühe 1. 40, 2. und 3. 36-40; Kälber 1. 52-54, 2. 46-49; Kälber 1. 65-70, 2. 58-64; Schweine 2., 3. und 4. 58-62. Die Preise gelten für nächsten gemogene Tiere.

Solzverläufe. Bei den in letzter Zeit in den württ. Staatswäldungen vorgenommenen Kadelstommbolzerläufen werden bezahlte im Schwarzwald für Fichten und Tannen 79-105 Prozent der Landesgrundpreise für Fichten und Lärchen 80-85 Prozent; im Unterland für Fichten und Tannen 73-83, für Fichten und Lärchen 85-102 Prozent, im Nordobland für Fichten und Tannen 72-82, für Fichten und Lärchen 70-81, auf der Schwäb. Alb für Fichten und Tannen 73-84, für Fichten und Lärchen 71, in Oberschwaben für Fichten und Tannen 73, für Fichten und Lärchen 66-72 Prozent. In der Zeit vom 16. bis 24. Januar wurden an Brennholz verkauft Laubholz 27 215, Kadelholz 23 374 Raummeter bei einem Durchschnittspreis von 93 Prozent der Bezirksgrundpreise. Auch in der ersten Hälfte des Jahres betrug der Durchschnittspreis 93 Prozent, dagegen in der ersten Hälfte des Dezember 84, in der zweiten Hälfte des Dezember 90 Prozent.

Gengenbach, 27. Januar. (Holzverkauf.) Das Forstamt verkaufte 154 Festmeter Stammholz 1.-6. Klasse und Abfälle 1.-5. Klasse zu 33 Proz. der Grundpreise (Zahlung 1929).

Konturze

Eugen Jügel, gemischtes Warengeschäft in Murrhardt. Gerhard Schmid, Kolonialwarenhandlung in Altmittel, O. A. Biberach.

Vergleichsverfahren

Adolf Wagner, Kunstmalerei in Ebersbach a. N. Firma Gedrüber Vogel, Pelzwaren und Herrenartikel in Rottweil, Inh. Alfred Wödenhagen. Julie Heß, Inh. der Fa. Heß & Wiedmann, Uhren- und Uhrenfourniturengeschäft in Ulm. Willy Deuner, Fingerring, Bürsten- und Toiletteartikelgeschäft in Ulm.

Buntes Allerlei

Die evangelische Kirche für feste Diener

Die Erörterung über die seit vielen Jahren schwebende Frage der Kalenderreform, insbesondere über die Festlegung des Osterfestes, ist neuerdings auch in Deutschland wieder in Fluss gekommen. In dieser Debatte spielt die Stellungnahme der Kirchen eine wichtige Rolle. Während der Päpstliche Stuhl gegenüber der Festlegung des Ostertermins eine fast abledende Haltung einnimmt, lehnen alle die Ermahnungen darüber einem Konzil vorzubehalten möchte, ist im evangelischen Lager die Eisenach-Kirchenkonferenz bereits im Jahr 1900 für die Festlegung des Ostertermins eingetreten, und der Deutsche Evangelische Kirchenaußschuß hat sich, als die oberste Vertretung der im Kirchenbund vereinigten deutschen Landeskirchen, in den Jahren 1923/24 gegenüber dem Völkerverband im gleichen Sinn ausgesprochen. Auch der „Ökumenische Rat für praktisches Christentum“ (Vorbereitungsausschuß der Stockholmer Weltkirchenkonferenz) hat sich zur Mitarbeit an der Kalenderreform bereit erklärt. Der Generalsekretär der Konferenz, Prof. D. Keller hat den evangelischen Standpunkt vor dem Kalenderausschuß des Völkerverbandes mündlich dargelegt. Der „Ökumenische Rat“ hält eine internationale Konferenz zur Beschlußfassung über den ganzen Fragenkomplex für notwendig, zu der sämtliche Kirchen und religiösen Organisationen in angemessener Weise hinarbeiten sind.

Ueberraschliches Wachstum

Die „Neue Augsburger Zeitung“ berichtet über einen Schüler, den Sohn eines Augsburger Buchhalters, der am 18. Februar 14 Jahre alt wird und nicht weniger als 1.84 Meter groß ist. Er mußte den Besuch des Gymnasiums aufgeben, und wieder in die Volksschule zurückkehren, da ihn das Lernen bei dem starken Wachstum überanstrengte.

Letzte Nachrichten

Weitere Besprechungen über die Reform der Geschäftsordnung des Reichstages

Berlin, 29. Januar. Zwischen den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den anderen Mittelparteien fanden, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, gestern weitere Besprechungen über die Reform der Geschäftsordnung des Reichstages statt. Hierbei wurde von Seiten des Führers der Bayerischen Volkspartei darauf hingewiesen, daß nach strenger Auslegung des Artikels 54 der Reichsverfassung ein Vertrauensvotum überhaupt keine für das Verbleiben oder Nichtverbleiben einer Regierung entscheidende Rolle spiele, sondern nur ein Mißtrauensvotum. Die Besprechungen sollen fortgesetzt werden. Wie die „Vossische Zeitung“ dazu berichtet, ist zwischen den Parteien vereinbart worden, die Geschäftsordnung auch dahin zu ändern, daß ein Mißtrauensantrag die Unterschrift von 50 Abgeordneten tragen muß, wenn er verhandelt werden soll. Dadurch soll verhindert werden, daß kleinere Gruppen solche Anträge einbringen, um von der Regierung Zugeständnisse an Interessentengruppen zu erreichen.

Die Begründung der bayerischen Klage fertiggestellt

München, 28. Januar. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenzbüros erzählt, ist die Begründung zu der angekündigten Klage Bayerns beim Staatsgerichtshof wegen der Vereinnahmung des Steuervereinteilungsgesetzes in die Rotverordnung vom 1. 12. 1930 nunmehr fertiggestellt. Die Klage dürfte im Laufe des morgigen Tages nach Leipzig abgehen.

Kampf in einem amerikanischen Zuchthaus

Anandale (New Jersey), 28. Februar. Im hiesigen Zuchthaus griffen gestern Abend 400 Sträflinge die Wächter an. Bei dem sich entzündenden heftigen Kampf wurden neun Sträflinge verwundet, sieben konnten aus dem Gefängnis ausbrechen.

Ein dreister Bankraub

Berlin, 28. Januar. Gestern verübten drei Gutebel einen selten dreisten Raubüberfall auf eine Zweigstelle der Teletower Kreisparlasse. Sie festelten noch zwei im Büro befindliche Beamte, nahmen die Kasse an sich, schlossen die Beamten im Büro ein und fuhren mit der Beute davon.

Zu den Todesfällen im Weidener Krankenhaus

Essen, 28. Januar. Die Pressestelle des Polizeipräsidenten teilt mit, daß die Ermittlungen und die Leichenöffnung der im Krankenhaus zu Weiden an der Ruhr verstorbenen zwei männlichen Patienten ergeben haben, daß der dringende Verdacht besteht, daß die Patienten an Pestain verstorben sind. Bezüglich des Verschuldens sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

General Berthelot gestorben

Paris, 28. Januar. General Berthelot, der während des Krieges eine zeitlang Heerführer und später Chef der französischen Militärmission in Rumänien war, ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

Gestorben

Follmaringen: Elisabeth Mähgmann Witwe geb. Köpfer, 63 Jahre alt.
Wurzach: Maria Elisabeth Pfommer geb. Stoll, 50 1/2 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Der Verein veranstaltet am Samstag, den 31. Januar im Gasthof zum „Waldhorn“ hier einen

Vortragsabend

Thema: „Soziale Mechanik“

Referent: Gewerbeschulrat Keppeler. Beginn 7 1/2 Uhr.

Außer den ordentlichen Mitgliedern werden auch die Jung-Handwerker und Zunftaussteiter zum Besuch hier und späterer Veranstaltungen eingeladen. Gäste sind willkommen!

Der Vorstand: Wucherer.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Saal der Restauration O. Weß hier die

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
3. Vortrag von Herrn Finanzminister Dr. Dehlinger über die Aufgaben der wirtsch. Landespolitik.
4. Ausgabe der Prämien für Gemeindefaustgutbesitzer.
5. Gratulatioensfeier. (Lose werden nur gegen Vorlegung der grünen Mitgliedskarte abgegeben.)

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorsitzende:
W. Dingler.

Altensteig

Heute Donnerstag eingetroffen:



Cablau o. Kopf	1 Pfd.	30
Scheißfisch o. Kopf	1 Pfd.	35-40
Cabikaufilet	1 Pfd.	55
Goldbarschfilet	1 Pfd.	65

bei

Chr. Burghard Jr.

Unser

Inventar-Verkauf in Schuhwaren

endigt am Samstag, den 31. Januar 1931 und ist noch in vielen Artikeln günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf geboten.

Schuhgeschäfte in Altensteig.

Altensteig

Mädchen für vormittags per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen starken Einspanner-

Schlitten hat zu verkaufen.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Bened.

Ein Paar schöne Käufer-Schweine hat zu verkaufen

Jakob Großhans.



Billige Seefische!

Heute frisch eingetroffen:

Schellfische u. Cobllau ohne Kopf, mittel und groß Pfund 28

Grüne Heringe 24 Pfund

Fisch-Filet

Frische frische Fett-Büchlinge 32 Pfund

Rismartheringe 90

Neumops Liter. 90

Feinstes Ochsenmaulsalat Pfunddose 40

Für das Sonntagsblatt bestimmte Inserate

bitten wir frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, den Wünschen unserer Inserenten zu entsprechen.

Aus meinem

Inventar-Verkauf

sei besonders erwähnt:

- 1 Posten weiße Kissen 80/80 Mk. 1.20
- 1 Posten weiße Haipfel 80/100 .. 1.40
- weißen Schirting m .. 35
- weißen Linon m .. 52
- weißen Damast in allen Preislagen sehr billig
- 1 Posten farb. Zephyrhemden 2.95 / 3.95 usw.

Auf sämtliche

Strick- und Handarbeits-Wolle 10 teils 20 Prozent Rabatt

Reinhold Hayer

Altensteig.

Für die langen Winterabende

empfiehlt

- Quartett-Spiele
- Schwarzer Peter
- Tapp-Karten
- Gaigel-Karten

W. Riekersche Buchhandlung Altensteig

JUBILÄUMS ANGEBOTE:

KAFFEE

TEE

KAKAO

SCHOKOLADEN

BACKWAREN

100 JAHRE

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

über 1500 FILIALEN

UNSER JUBILÄUMS-GESCHENK auch zu OSTERN bei Einlösung unseres Jubiläums-Sparbuches

Verlangen Sie in unseren Filialen Jubiläums-Sparbuch und Bedingungen.

5%

RABATT IN MARKEN AUSSER ZUCKER

BILIGSTE PREISE

BEACHTEN SIE

BEI QUALITÄTSWAREN

UNSERE SCHAUFENSTER

Filiale Freudenstadt, Marktplatz 55 - Telefon 60.

